

Inhalt

1 Einleitung	15
1.1 Jugendtheologie, Digitalisierung und das Böse – zur Einführung in die Thematik	15
1.2 Zur forschungsrelevanten Literatur und Zielsetzung der Untersuchung.....	19
1.3 Aufbau der vorliegenden Untersuchung	27
2 Jugendtheologie und (mobiles) Internet.....	31
2.1 Jugend als Lebensphase	31
2.1.1 Zur Entstehung der Lebensphase Jugend	31
2.1.2 Entwicklungsaufgaben und Periodisierung der Lebensphase Jugend	33
2.1.3 Ausgewählte entwicklungspsychologische Grundlagen	37
2.1.3.1 Zur kognitiven Entwicklung	38
2.1.3.2 Zur Herausbildung der Identität.....	40
2.1.3.3 Zur Bedeutung der Peers.....	44
2.1.4 Zusammenfassung	46
2.2 Jugend und Theologie – von der Relevanz und Bedeutung der Jugendtheologie.....	47
2.2.1 Jugend und Theologie – ein Perspektivenwechsel	48
2.2.2 Was ist Jugendtheologie?	55
2.2.3 Theologische Gespräche mit Jugendlichen.....	62
2.2.4 Zusammenfassung	67
2.3 Jugend und (mobiles) Internet – Social Web und Smartphone im Leben von Jugendlichen	68
2.3.1 Zum Social Web und dessen Bedeutung für Heranwachsende	71
2.3.2 Smartphones, Internet und Social Web – Nutzungsverhalten Jugendlicher.....	78
2.3.3 Zusammenfassung	87

2.4	Jugendtheologie und mobiles Internet – eine fruchtbare Kombination?	89
2.4.1	Vorüberlegungen zum Verhältnis von Religion und Medien und zur Theologie und Religion in einer mediatisierten Welt	89
2.4.2	Theologische Gespräche von, mit und für Jugendliche über das (mobile) Internet?!	95
2.4.2.1	Erste Beobachtungen und Einschätzungen	95
2.4.2.2	Instagram – eine App mit großem Potenzial für theologische Gespräche	98
2.4.3	Zusammenfassung	102
3	Das (personifizierte) Böse – exegetische, systematische und psychologische Zugänge	105
3.1	Erste Annäherungen: Was ist eigentlich „böse“ oder „das Böse“?	106
3.1.1	Sprachliche Beobachtungen	106
3.1.2	Vom malum physicum, malum morale und malum metaphysicum	110
3.1.3	Exkurs: Vom (un-)freien Willen aus philosophischer, neurobiologischer und theologischer Perspektive	118
3.1.4	Zusammenfassung	132
3.2	Vorstellungen des personifizierten Bösen und deren Eingang in die biblische Tradition	133
3.2.1	Vom Aufkommen der Frage nach dem Bösen – oder: Vom Monotheismus als Erkenntnis und Problem Israels	135
3.2.2	Satan, Teufel, Luzifer und Antichrist – Namen und Gestalten für das Böse	151
3.2.2.1	Vom Satan zum Teufel	152
3.2.2.1.1	Altes Testament – biblische Vorstellungen und deren außerbiblischen Einflüsse	152
3.2.2.1.2	Antikes Judentum – Satan, Mastema, Belial und Sama'el	159
3.2.2.1.3	Neues Testament – Satan und Diabolos	161
3.2.2.2	Luzifer – Der Fall eines Engels, der Gott ablehnt	175
3.2.2.3	Exkurs: Zur TV-Serie „Lucifer“	179
3.2.2.4	„Ist die Welt reif für den Antichristen?“ – Zur Gestalt des Antichristen	182

3.2.2.5	Exkurs: Schaitan und Iblis – Der Teufel im Islam	192
3.2.3	Von Dämonen und (bösen) Geistern.....	194
3.2.4	Exkurs: Von der Faszination des Geheimnisvollen – Jugend, Okkultismus, Satanismus und Black-Metal	207
3.2.5	Zusammenfassung	213
3.3	Biblische Fixpunkte	220
3.3.1	Die Erzählung von Adam und Eva	221
3.3.2	Kain und Abel.....	230
3.3.3	Die Versuchung Jesu.....	237
3.3.4	„.... und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen“	242
3.3.5	Zusammenfassung	246
3.4	Hölle und Fegefeuer	248
3.5	„Das sogenannte Böse“ – psychologische Aspekte des „Bösen“.....	261
3.5.1	Das „Böse“ – ein angeborener Urtrieb	264
3.5.2	„Das sogenannte Böse“ – Verhalten und Aggression.....	267
3.5.3	Die Frustrations-Aggressions-Theorie.....	271
3.5.4	Das gelernte „Böse“	274
3.5.5	Zusammenfassung – zwischen Angeborenem und Erlerntem	278
4	Theologische Gespräche mit Jugendlichen über Instagram am Beispiel des (personifizierten) Bösen	285
4.1	Allgemeine Herausforderungen von Online- Forschungsvorhaben	285
4.2	Der Forschungsstil der Grounded Theory – eine erste Annäherung	288
4.3	Das Forschungsdesign im Überblick	291
4.3.1	Forschungsfrage(n).....	292
4.3.2	Forscherrolle	293
4.3.3	Erhebung des Datenmaterials.....	296
4.3.4	Auswertung des Datenmaterials	304

4.3.4.1	Offenes Kodieren	304
4.3.4.2	Axiales Kodieren	307
4.3.4.3	Selektives Kodieren.....	309
4.3.4.4	Memos und Diagramme	310
4.3.4.5	Theoretisches Sampling	312
4.3.4.6	Zu den Gütekriterien einer GT	316
4.3.5	Zusammenfassung	320
4.4	Datenauswertung	321
4.4.1	Aufbereitung der Daten und offenes Kodieren.....	322
4.4.2	Ergebnisse des offenen Kodierens	332
4.4.2.1	Inhaltliche Aspekte	334
4.4.2.1.1	Der Mensch und das Böse	334
4.4.2.1.2	Gestalten des Bösen	342
4.4.2.1.3	Gott und das Böse.....	349
4.4.2.1.4	Orte des Bösen.....	352
4.4.2.1.5	Reflexionen der Jugendlichen	357
4.4.2.2	Dialogische Kategorien.....	367
4.4.2.2.1	Interaktionsformen und -verhalten der Jugendlichen	368
4.4.2.2.2	Interaktionsformen und -verhalten des Forschers.....	379
4.4.3	Axiales und selektives Kodieren	384
4.4.3.1	Axiales Kodieren	384
4.4.3.2	Selektives Kodieren.....	391
4.4.4	Ergebnisse des selektiven Kodierens – die Kernkategorien	394
4.4.4.1	Kernkategorie 1: Verantwortung des Menschen	394
4.4.4.2	Zusammenfassung und Zwischenfazit.....	408
4.4.4.3	Kernkategorie 2: Auseinandersetzung mit Beiträgen	409
4.4.4.4	Zusammenfassung und Zwischenfazit.....	428
4.4.5	Anwendung und Überprüfung der Kernkategorien.....	429
4.4.5.1	„Der Teufel ist ein Engel der mit Gott nichts mehr zutun haben möchte“	430
4.4.5.2	„Es kommt auf jeden einzelnen drauf an“	434
4.4.5.3	„Ich denke in manchen Situationen ist das Böse einfacher zu bestreiten“	437

4.4.5.4 „es kann sein das es die Hölle nicht gibt“	442
4.4.5.5 Zusammenfassung und Zwischenfazit.....	446
4.4.6 Reflexion der Kernkategorien und der Instagram-Projekte.....	448
4.4.6.1 Reflexion aus entwicklungspsychologischer Perspektive unter Berücksichtigung der Bedeutung des Smartphones und des Social Web	449
4.4.6.2 Reflexion der entfalteten Vorstellungen über das (personifizierte) Böse aus religionspädagogischer und religionsdidaktischer Perspektive.....	454
4.4.6.3 Reflexion aus jugendtheologischer Perspektive.....	460
5 Fazit und Ausblick.....	472
Literaturverzeichnis	483
Abbildungsverzeichnis	502
Tabellenverzeichnis	503